

Professionelles, systemisches Beobachten – erweitert: **Situationen erfassen**

Beschreibung eines Beobachtungs-Gegenstandes (z.B. Handlung oder Verhalten einer Person oder einer Gruppe) von mehreren Personen aus verschiedenen Perspektiven.

Professionelles, systemisches Beobachten kann folgendermassen beschrieben werden:

1. Am Anfang jeder (intendierten, professionellen) Beobachtung steht eine **Fragestellung**, die dadurch (d.h. bereits durch die Fragestellung an sich) **situativ subjektive, relative und selektive Wahrnehmungs-Aspekte** erzeugt,
2. die (als mehrdimensionale Wahrnehmung) in Bruchteilen von Sekunden in unserem Gehirn so aufbereitet werden, dass
3. dieses – unser Gehirn – uns blitzschnell ein Bild präsentiert, d.h. konstruiert bzw. eine Situation rekonstruiert; oft emotional angereichert. Dieses Bild hat durch die Phänomene Subjektivität, Selektivität und Relativität bereits eine erste Komplexitätsreduktion erfahren:
4. **Wir meinen zu WISSEN, was wir sehen** und wahrnehmen.
 - Dabei sehen wir nur Teile, Teilausschnitte (aufgrund der oben genannten Phänomene)
 - Und konstruieren uns ein (eigenes, neues) Ganzes,
 - ...ein neues Ganzes, das geprägt ist von unserer eigenen, persönlichen Perspektive
 - und unseren bisherigen, eigenen Erfahrungen
 - und den bisherigen Erkenntnissen
5. **Von diesem Neuen – unserem Konstrukt – behaupten wir dann, so sei es** – im Rahmen einer weiteren, sprachlichen Komplexitätsreduktion.
6. Genau diese «konstruktivistischen Fehlschlüsse» sind für das alltägliche Überleben nötig. Nur so können wir Gefahren (z.B. im Strassenverkehr) blitzschnell wahrnehmen und intuitiv reagieren.
7. Diese konstruktivistischen Fehlschlüsse gilt es aber im Rahmen professioneller Beobachtung zu überwinden – eine mehr als anspruchsvolle und immer nur annähernd zu bewältigende Aufgabe.

Dazu hilft uns u.a. das Papier mit den drei Spalten (auf Seite 3 im «Handout_Beo TM_2019»):

- Ein subjektiv wahrgenommenes Verhalten oder Phänomen (grau eingefärbte Spalte): Dies ist die „Erstreaktion“. Das ist es, was wir wahrzunehmen glauben, was uns unser Gehirn situativ blitzschnell aufbereitet (konstruiert, rekonstruiert).
- Dann folgt der erste Schritt der Professionalisierung: Was sehen wir wirklich, was nehmen wir wirklich wahr? Das ergibt eine krasse Reduktion auf einzelne Eindrücke, die an sich kaum einen Sinn machen (linke Spalte) – was aber intersubjektiv zu verifizieren ist. „Darauf können wir uns einigen“.
- Als dritter Schritt (bzw. zweiter Schritt „mit professioneller Brille“) folgen Deutungen mit **Hypothesen** (indem wir Aspekte der Beobachtung zueinander **in Relation setzen** und so Zusammenhänge und/oder Wechselwirkungen konstruieren)
- Diese Hypothesen gilt es, einer fachlichen Überprüfung zu unterziehen.

Hypothesen: Siehe Folgeseite...

Hypothesen – unterschiedliche Hypothesen

Mit dem Begriff **Hypothesen** kann sehr Unterschiedliches gemeint sein: Eine kleine Aufstellung

1. Es gibt Hypothesen, die sich auf die Beobachtung und deren Auswertung (Analyse) beziehen – also in gewisser Weise die **Vergangenheit** (das, was bereits geschehen ist) betreffen. Was ich gesehen, wahrgenommen habe, ist bereits vorbei... «**Ich stelle fest, dass...**» wäre eine mögliche Formulierung, mit der ich eine solche Hypothese einleiten kann. Mit Fremdwort: **Ich konstatiere...** (übersetzt: Ich stelle fest) kann auch heissen: «Ich **konstruiere** einen Zusammenhang zwischen Aspekt a und Aspekt b der Beobachtung bzw. Situationserfassung.
 - **Konstatierende Hypothese:** Aufgrund meiner differenzierten Beobachtung einer Situation, die ich als Situationserfassung verschriftlicht habe, stelle ich folgende Zusammenhänge und/oder Wechselwirkungen her... und konstruiere so **eine Form von Analyse:** «Immer wieder, wenn jemand die Zimmertür schliesst, scheint der Kleine, der sofort auf die geöffnete Tür zu kriecht, frustriert in sich zusammenzuzucken und zu weinen.» → Ich stelle einen Zusammenhang zwischen der Aktivität des kleinen, 9-monatigen Jungen und dem Schiessen der Tür her (Umwelt bzw./und möglicher Teilhabe).
 - **Konstatierende Hypothesen** sind als «Erklärungsversuche» zu verstehen: Mit konstatierenden Hypothesen konstruiere ich plausible (einleuchtende, nachvollziehbare, Sinn machende), **mögliche Erklärungen von Zusammenhängen und Wechselwirkungen.**
 - Das, was ich mit einer Hypothese als Zusammenhang oder Wechselwirkung feststelle (also konstatiere), kann ich nie direkt durch Beobachtung (Beobachtungen) erfahren.
 - Ich analysiere die beobachteten Situationen aus einer konstruktivistischen Perspektive (Rekonstruktion und Dekonstruktion).
 - **Konstatierende Hypothesen sind somit mögliche Erklärungen von Zusammenhängen und/oder Wechselwirkungen.** Sie sind dazu da, Sinn-Zusammenhänge herzustellen.
 - Sie dürfen auch in Frageform gestellt werden: «Könnte es sein, dass der kleine Bub frustriert wird, wenn (weil) die offene Tür geschlossen wird und dass ihn das jeweils zum Weinen bringt?»
2. Eine weitere Stufe (neben der Analyse) bildet dann die «**Diagnose**» - mit **erklärenden Hypothesen** als «Fazit». Auch «Diagnosen sind als Hypothesen zu verstehen» (Hochuli Freund/Stotz 2017 S. 249). Analysen und Diagnosen werden im Modul KP2 behandelt. Beide, Analyse und Diagnose, führen zu 3.: Was könnten die gewonnenen Erkenntnisse für die Zukunft bedeuten?
3. In der Praxis der Sozialen Arbeit kennen wir eine weitere Form von Hypothesen; solche, die sich mit der **Zukunft** beschäftigen (ebenfalls Thema im Modul KP2):
 - Wir haben Erfahrungen und können so **Handlungen und Interventionen auf ihre Wirkungen hin antizipieren** (vorwegnehmen, vorhersagen). Das heisst, wir haben z.T. sehr gute Erfahrungswerte, was welche Form von Intervention oder situativer Veränderung **bewirken kann.**
 - Wir nennen sie **handlungsleitende Arbeitshypothesen:** Es werden «**Wenn-dann-Zusammenhänge**» hergestellt, die sich auf die Zukunft beziehen.
 - Mit den handlungsleitenden Arbeitshypothesen wird ein Perspektiven- bzw. **Blickwechsel** eingeleitet: Die Erkenntnisse der Vergangenheit werden auf mögliche Zukunftsszenarien übertragen: Was könnte zukünftig Sinn machen, was könnte hilfreich und sinnvoll sein?
 - Auch diese Form von Hypothesen stellt nicht den Anspruch, richtig zu sein – aber die **Frage nach dem Sinn** stellt sich: Was macht (hier, jetzt) wohl Sinn?
 - ...und immer wieder auch die **Frage nach der Legitimation!**